

# Die Zeitung

## Informationen der SPD-Gnarrenburg

Telefon der Redaktion: 0 47 63 / 8480

Ausgabe August 2011

**Kinderbetreuung  
und Schulen in  
Gnarrenburg  
Seite 2**

**Zukunft der Land-  
wirtschaft und  
Dörfer  
Seite 3**

**Moorhafen und  
weitere  
ILEK-Projekte  
Seite 4**

**Positive Finanz-  
entwicklung in der  
Gemeinde  
Seite 6**

### Liebe Leserinnen und Leser,

am 11. September stehen die Kommunalwahlen vor der Tür. Das ist für die Bürger/innen immer auch die Möglichkeit, die Weichen vielleicht anders zu stellen oder Bewährtes erneut auf den Weg zu bringen. Nun gibt es Stimmen die sagen: Die wichtigen Entscheidungen werden woanders getroffen, die Kassen sind leer und außerdem machen die Politiker sowieso was sie wollen. Richtig ist leider, dass die Berufspolitiker in Bund und Land, denen der Bezug zur Realität verloren gegangen ist, immer häufiger Beschlüsse fassen, die wir „Normalbürger“ kaum nachvollziehen können.

Richtig ist aber auch, dass auf kommunaler Ebene in den Ortschaften und Gemeinden Menschen für ein politisches Mandat kandidieren, die mitten im Leben stehen und sich ehrenamtlich in ihrer Freizeit aktiv für eine positive Entwicklung der Gemeinde einsetzen, und Entscheidungen treffen, die uns unmittelbar

betreffen.

Es gibt viele gute Beispiele an denen dies deutlich wird. Das engagierte Handeln von Bürgern und Kommunalpolitikern hat bewirkt, dass die Rettungswachen auch in kleinen Gemeinden wie Gnarrenburg nicht nur erhalten wurden, sondern sogar noch länger besetzt sind.

Durch schnelle Entscheidungen konnten Fördermittel des Bundes abgerufen werden, um unsere Schulen umfangreich zu sanieren und den Energieverbrauch in Zukunft zu senken. Die Kinderbetreuung im Vorschulalter hat in der Gemeinde Gnarrenburg ein Niveau erreicht, das sich andere Kommunen wünschen. Geschicktes agieren hat dazu geführt, dass in Gnarrenburg im Rahmen der „Oberschule“ ein gymnasialer Zweig bis zur 10. Klasse von den Schülern besucht werden kann. Gemeinsam mit der Wirtschaft wird an einem Konzept gearbeitet, den Standort Gnarrenburg auch für die

Zukunft attraktiv zu gestalten. Sogar die Moorstraßen wurden zu einem großen Teil saniert. Dieses und einiges mehr konnte umgesetzt und dabei der Schuldenstand verringert werden.

Auch in den kommenden fünf Jahren ist noch vieles „anzupacken“ oder weiter zu führen. Mit unserer SPD-Zeitung möchten wir aufzeigen, welche Schwerpunkte und Ziele wir dabei verfolgen. Mit vielen bewährten und auch guten, neuen Kandidaten präsentiert die SPD Gnarrenburg einen breiten Bevölkerungsquerschnitt und schafft so optimale Voraussetzungen, um die Aufgaben der nächsten Jahre anzunehmen.

Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit mit Ihrer Stimme bei der Kommunalwahl.

**Viele Grüße**

**Hans Murken**  
-SPD-Vorsitzender-



### Die neuen Kandidaten:

Neben vielen bisherigen Kandidaten stellen sich acht neue, motivierte und hoffnungsvolle Kandidaten zur Wahl:

(von links) Rainer Schneiderei, Birgit Kullik, Oliver Austel, Petra Mutscharski-Wolf, Ralf Rimkus, Günter Bertram, Ria Lührs, Rolf Scheffler



# Kinderbetreuung und Schule – ein wichtiger Schwerpunkt unserer politischen Arbeit...

**...dieses ist in den vergangenen 5 Jahren deutlich geworden und soll auch so bleiben.**

Angefangen bei den Kleinsten: vor zwei Jahren haben wir die neue Krippe eröffnet, an die bereits der dritte Gruppenraum angebaut wird. Zum ersten Mal haben wir den Schritt gewagt, eine Einrichtung in „fremde“ Trägerschaft zu geben und mit dem SOS-Kinderdorf einen Glücksgriff getan. Die Resonanz auf die Krippe ist durchweg positiv, die in den Richtlinien recht knapp bemessene Personalausstattung wurde von SOS aufgestockt. Uns wichtige Anliegen, wie Elternarbeit, offene Angebote für Eltern und Kinder u.v.m. werden engagiert realisiert, Kinder und Eltern fühlen sich wohl.



Für die Kinderkrippe wird ein dritter Gruppenraum gebaut.

Auch im Bereich der Kindergärten hat sich einiges getan, mittlerweile können wir genug Betreuungsplätze anbieten. In der Kinderburg in Gnarrenburg können Kinder Mittag essen, so ist durch Vor- und Nachmittagsangebote eine Ganztagsbetreuung möglich. Perspektivisch wollen wir in den Kindergärten wie auch in der Krippe die Betreuungszeiten ausweiten und den sich verändernden Bedürfnissen der Eltern noch besser anpassen. Dabei werden wir auch die Grundschul Kinder im Blick behalten und bei Bedarf „Über-Mittag-Angebote“ (z.B. ein Hortangebot) entwickeln.

## **Integration im Kindergarten**

Ein wichtiger Aspekt ist die Integration

behinderter und entwicklungsverzögerter Kinder. Nachdem es bisher in Gnarrenburg zwei Integrationsgruppen Vgab, konnten wir im Glinstedter Kindergarten eine dritte einrichten. Damit sind wir unserem Ziel, alle Kinder unserer Gemeinde in unseren Einrichtungen aufnehmen zu können, ein gutes Stück näher gerückt.

Dieses Anliegen setzt sich in den Grundschulen fort, in Karlshöfen werden seit Januar Kinder der Helga-von-Leinung-Schule Selsing in einer Kooperationsklasse

unterrichtet, in den Grundschulen Klenkendorfer Mühle und Kuhstedt werden seit langem Integrationskinder aufgenommen. Rahmenbedingungen zu schaffen, die hier eine Weiterentwicklung ermöglichen, ist uns ein Anliegen, damit zukünftig die Teilhabe aller hier wohnhaften Kinder an den Bildungsangeboten vor Ort gewährleistet werden kann.

## **Energetische Sanierung**

Insgesamt hat sich an den Schulen viel getan. Mittel aus den Konjunkturpaketen wurden gut genutzt um zu sanieren und zu bauen. Ein Beispiel ist die Außenstelle der Oste-Hamme-Schule, die innen und außen viel heller und freundlicher wirkt – und noch dazu energetisch auf Vordermann gebracht worden ist. Hier haben wir auch sonst kräftig investiert, eine neue Mensa ist entstanden, um den Start in die Ganztagschule zu ermöglichen. Das freiwillige Ganztagsangebot geht jetzt ins dritte Jahr und wird gut angenommen.

## **Oberschule mit Gymnasium**

Nicht zuletzt startet dank des gemeinsamen Engagements von Schule, Eltern, Politik und Verwaltung in wenigen Wochen die Oberschule mit gymnasialem Zweig in



Die Sanierung der Oste-Hamme-Schule ist fast fertig.

Gnarrenburg! Damit realisieren wir etwas, wofür wir gemeinsam mit den Eltern lange gekämpft haben: eine längere gemeinsame Beschulung unserer Kinder vor Ort.

Und dies werden wir von Seiten der Gemeinde als Schulträgerin mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln unterstützen.

Für all diese Projekte war und ist eine gute Zusammenarbeit zwischen Kindergärten, Schulen, Eltern, Politik und Verwaltung notwendig – auch dafür sind in den vergangenen Jahren wichtige Grundlagen geschaffen worden. Dies ist eine wichtige Basis, damit wir Gnarrenburg noch kinder- und familienfreundlicher – und somit zukunftsfähig - machen können.

**Ihre  
Wiebke  
Dübmann-  
Kühn**



# Haben bäuerliche Familienbetriebe noch eine Zukunft?



Der Strukturwandel und seine Folgen für Dörfer und Kulturlandschaft durch die Aufgabe der bäuerlichen Familienbetriebe, durch eine intensive Landwirtschaft und durch einen neuen Torfabbau.

Rückblick: Das Rückgrat der Dörfer waren bäuerlichen Familienbetriebe. Jahrhunderte prägten sie die Dörfer. Mit ihrer Vielfalt in kleinen Strukturen sorgten sie für eine abwechslungsreiche Kulturlandschaft und bestimmten das Leben im Dorf. Nach und nach siedelten sich Handwerker, Kaufleute und andere Dienstleistungsbetriebe in den Dörfern an.

Im Wirtschaftsaufschwung, unter Willy Brandt und Helmut Schmidt, brauchte man Arbeitskräfte, die gut bezahlt wurden. Viele Landwirte wechselten ihren Beruf. Den Hof führten sie im Nebenerwerb weiter oder gaben ihn auf. Aufgegebene Betriebe wurden von anderen übernommen. Diese wurden größer, aber immer noch als Familienbetrieb geführt. Durch die zunehmende Mechanisierung schaffte man die Arbeit. Jede eingenommene Mark wurde in den Betrieb investiert. Die anfallende Arbeit regelte die Arbeitszeiten auf den Hof. Urlaub gab es nicht.

## Kleine Betriebe haben keine Nachfolger

Und heute? Noch gibt es sie, die

## Wir suchen nach Lösungen für das Leben in den Dörfern

bäuerlichen Familienbetriebe. Doch viele haben keinen Nachfolger. Es ist nur eine Frage der Zeit bis auch diese Betriebe aufgegeben werden.

So werden aus den vielen kleinen Familienbetrieben einige wenige Großbetriebe. Diese müssen so groß werden, dass sie Fremdarbeitskräfte einstellen und billig produzieren, um in der freien Marktwirtschaft zu bestehen.

Doch die Bürger sind eher gegen die „Industrielle Landwirtschaft“. Man befürchtet erhebliche Immissionen (Lärm, Geruch und Schmutz), einen erhöhten Schwerlastverkehr, Änderungen der Infrastruktur durch den notwendigen Ausbau der Zufahrtstraßen und besonders die Beeinträchtigung des Landschaftsbildes. Bäuerliche Familienbetriebe werden auf Dauer wohl nicht bestehen. Höchstens noch eine Zeit als Nebenerwerbsbetrieb. Vieles wird sich noch verändern. Die Sorgen der Menschen sollten ernst genommen werden, denn ihre Befürchtungen sind nicht ganz von der Hand zu weisen.



## Es gibt viele Fragen. Und ich möchte darüber Reden und Lösungen anschieben:

Hat Landwirtschaft, unter schwierigen Bedingungen im Moor, überhaupt eine Zukunft?

Wie verändert sich das Leben im Dorf, wenn es in der Landwirtschaft nur noch Großbetriebe gibt?

Wie verändert sich die Kulturlandschaft, wenn es die abwechslungsreiche Artenvielfalt nicht mehr gibt?

Ist der landwirtschaftliche Schwerlastverkehr durch Wohn- und Moorstraßen auf Dauer möglich?

Welche Alternativen gibt es zu den sichtbaren Strukturveränderungen in der Landschaft?

Ich möchte Lösungen finden und Antworten geben bevor es zu spät ist.

Noch gibt es junge Menschen in den Dörfern. Die heutigen Bewohner suchen Ruhe und Erholung in einer intakten Kulturlandschaft. Am besten mit freilaufenden Tieren auf der Weide. Das ist etwas, was ein landwirtschaftlicher Großbetrieb sich nicht leisten kann.

Und Abtorfgebiete - bis an die Wohnbebauung - fördern auch nicht die Attraktivität der Dörfer.

Es ist an der Zeit sich mit der Zukunft der Dörfer zu beschäftigen.

Es kann nicht sein, dass es irgendwann auch bei uns nur alte Menschen und verfallene Wirtschaftsgebäude in den Dörfern gibt.

Ich setze mich für den Erhalt und die Zukunft der Dörfer ein.

Teilen sie uns ihre Wünsche und Erwartungen für ihr Leben im Dorf mit.

Sprechen Sie uns an - gemeinsam können wir etwas bewegen.



**Ihr Johann Steffens**  
(Landwirt aus Oberklenkendorf)

# Region „Moorexpress-Stader Geest“

## ILEK-Förderung für den Moorhafen in Reichweite

Seit 2007 gehört die Gemeinde Gnarrenburg zusammen mit der Stadt Bremervörde und den Samtgemeinden Apensen, Fredenbeck, Geestequelle und Harsefeld zur Leader Region Moorexpress-Stader Geest.

Gemeinsam haben sich die Kommunen das Leitbild „Regionale Schätze gemeinsam heben“ gegeben und 3 Handlungsfelder mit möglichen Projekten gefüllt:

### Die Handlungsfelder:

- **Lebendige Orte – Lebendige Region**
- **Erlebniswelten Moor & Geest**
- **Unternehmen für die Region – Die Region für Unternehmen**

Die Region hat einen eigenständigen EU-Förderetat von 2.0 Mio. zur Verfügung und bereits einige Projekte in Gnarrenburg gefördert (Wanderweg Ziegeleikanal, Moorturm Forstort-Anfang, Bauernhofklassenzimmer in Langenhausen, Machbarkeitsstudie Moorhafen).

### 75 % Förderung

Von besonderer Bedeutung ist die Fördersumme, die bei öffentlichen Maßnahmen wegen der geringen Steuerkraft der Gemeinde Gnarrenburg bis zu 75 % der Nettokosten beträgt.

Vor diesem Hintergrund soll jetzt der Moorhafen, zu dem die Machbarkeitsstudie erstellt wurde, umgesetzt werden. Als sog. „Leuchtturmprojekt“ soll eine weitere attraktive Anlaufstelle für den sich in den letzten Jahren gut entwickelten Tourismus zum Thema Moor- und Wassertourismus geschaffen werden.

Durch die mögliche Koppelung mit bisherigen Angeboten (Radwandern, Kahnfahrten, Moorexpress, Gastronomische Angebote) und Einrichtun-



Im „Drei-Länder-Eck“ von Karlshöfenmoor, Kuhstedtermoor und Findorf soll der neue Moorhafen entstehen.

gen vor Ort (Historischer Moorhof Augustendorf, Hofanlage Kuhstedtermoor, Moorlehrpfad, Bauernhofklassenzimmer, Moorturm) kann die Attraktivität der Gemeinde Gnarrenburg weiter gesteigert werden.

Die SPD-Gnarrenburg und die Kandidaten 2011 unterstützen die ILEK-Vorhaben und stehen voll hinter diesen Projekten.



Durch den Moorhafen sollen noch mehr Touristen nach Gnarrenburg kommen.

### Unsere Kandidaten für den Gemeinderat:

Ralf Rimkus  
 Volker Kullik  
 Hans Murken  
 Stefan Prüß  
 Dieter Wellbrock  
 Wiebke Düßmann-Kühn  
 Hans-Martin Pingel  
 Heino Böttjer  
 Hans-Günter Lorenz  
 Norbert Look  
 Arnold Renken  
 Rolf Dammann  
 Johann Steffens  
 Adrian Stelljes  
 Rosine Nolte  
 Oliver Austel  
 Rolf Scheffler  
 Ria Lührs  
 Günter Bertram  
 Petra Muscharski-Wolff  
 Birgit Kullik  
 Sven Teetz  
 Rainer Schneiderei  
 Thomas Fenslau

## 2006 bis 2011 – Eine positive Bilanz

### Wir haben gemeinsam viel gutes Erreicht!



Heino  
Böttjer

#### Die aktuelle Wahlperiode des Gemeinderates geht dem Ende entgegen. Zeit, um auf die vergangenen 5 Jahre zurück zublicken.

Für unsere Fraktion war und ist der Schul- und Kinderbereich sehr wichtig. Darum haben wir weitreichende Entscheidungen vorangetrieben und maßgeblich mit gestaltet, um den Wünschen der Eltern und der Zeit vorausschauend gerecht zu werden. Die qualitative Weiterentwicklung unserer Kindergärten, sei es durch Schaffung von zusätzlichen Integrationsgruppen und mehr flexiblere Betreuungszeiten, war uns besonders wichtig. Sehr positiv ist auch die Eigeninitiative der Erzieherinnen. Durch den Bau der Kinderkrippe mit Einrichtung von 2 Gruppen haben wir frühzeitig gute Grundlagen in der frühkindlichen Betreuung gelegt. Der Zuspruch ist derart groß, dass wir die Krippe schon dieses Jahr erweitern müssen.

#### IGS, KGS oder Oberschule

Die Schulentwicklung in Gnarrenburg war ein sehr heißes Thema. Viele Eltern haben mit uns für die Einführung eines anderen, besseren Schulsystems in Gnarrenburg gekämpft. KGS oder IGS, das waren die Schlagworte. Damit wollten wir ein längeres gemeinsames Lernen und eine größt mögliche Durchlässigkeit zwischen den einzelnen Schulzweigen erreichen. Informationsveranstaltungen, Elternbefragungen, Diskussionen im Schulausschuss und Gemeinderat wurden geführt. Ein Ziel ist mit der Oberschule erreicht worden: ein gymnasialer

Zweig in Gnarrenburg. Dieses erspart den Kindern lange Wege mit dem überfüllten Bus nach Bremervörde und sie können auch weiterhin in den Pausen mit ihren alten Schulfreunden reden, spielen und sich für gemeinsame Freizeitaktivitäten verabreden.

#### Geld für Straßenerhalt

In den letzten 5 Jahren haben wir viel in die Unterhaltung und Sanierung unserer Gemeindestraßen und Wege investiert. Besonders sind die Maßnahmen in Kuhstedtermoor, Findorf, Brillit und Karlshöfen zu nennen. Wir können uns zwar keine „Nobelstraßen“ leisten. Aber sichere befahrbare Straßen wird es mit uns immer geben!

#### Die Freiwillige Feuerwehr unterstützt

Die Sicherheit unserer Bevölkerung hat bei uns einen hohen Stellenwert. Darum stehen wir zu unserer Freiwilligen Feuerwehr. Und möchten auch weiterhin für einen guten Ausbildungs- und Ausrüstungsstand sorgen. So wurden in den letzten Jahren alte Feuerwehrfahrzeuge durch neue moderne ersetzt. Fahrendorf, Glinstedt und Langenhausen haben neue Fahrzeuge erhalten. Für Kuhstedt ist ein Fahrzeug fest eingeplant. Im Bereich Atemschutz und Schutzkleidung wurden auch weitreichende Investitionen vorgenommen. Damit die Menschen, die uns vor Schaden bewahren, auch einen bestmöglichen Schutz haben. Auch haben wir uns aktiv in der Bürgerinitiative Rettungswache engagiert. Hier hat sich der Zusammenhalt von Bürgern positiv entwickelt.

Alle Investitionen sind für eine bessere Lebensqualität in unserer Gemeinde getätigt worden. Dabei haben wir als SPD-Fraktion nie den hohen Schuldenstand unserer Gemeinde aus den Augen verloren. Zwar konnten nicht alle Wünsche in einem Jahr erfüllt werden und wurden teilweise auf andere Jahre verteilt, aber sie sind nie gestrichen worden. Wir waren uns

unserer Finanzverantwortung stets bewusst. Der Schuldenstand wurde in den letzten 5 Jahren weiter reduziert. Dieses werden wir auch so fortführen, um durch den Schuldenabbau weitere Spielräume für die Zukunft zu bekommen. Wir sparen, aber nicht am falschem Ende!

#### Heino Böttjer

### „Politik ist für alle da!“ ... Wirklich?

*Wer hat den Satz nicht auch schon gehört? Politik ist für alle da. Aber ist das wirklich so? Der Gemeinderat kümmert sich um Vieles, um Natur, um den Haushalt, von der Schule bis zur Jugend. Hierfür werden Ausschüsse gebildet, wodurch somit für alle etwas erarbeitet und entschieden wird. Mein Schwerpunkt soll der Ausschuss für „Soziales, Jugend, Senioren und Sport“ sein. Gerade bei diesen Themen kann ich für etwas einstehen und mich konstruktiv einbringen! Mit 25 Jahren bin ich selber nicht weit entfernt von den Jugendlichen und durch viele Mitarbeiterstationen*



*in Jugendgruppen habe ich einen guten Kontakt zu Jugendlichen und kenne viele ihrer Wünsche und Sorgen. Da*

*ich auch sportlich aktiv bin, sehe ich gute Voraussetzungen, mich in diesen Bereich einzusetzen und auch gleich bei meiner ersten Kandidatur vieles zu bewegen! Damit Politik **WIRKLICH** für alle da ist!*

#### Oliver Austel

## Positive Finanzentwicklung in der Gemeinde Gnarrenburg

### Über ein erfreuliches Kapitel möchte ich an dieser Stelle berichten:

Die Finanzen der Gemeinde Gnarrenburg haben sich in den letzten Jahren, dank einer sparsamen Haushaltsführung weiter verbessert. Die relativ hohe Schuldenlast ist jedoch weiterhin ein spannendes Kapitel der jährlichen Haushaltsberatungen im Finanzausschuss. Die SPD-Fraktion steht an dieser Stelle weiterhin für solide Finanzen, immerhin wurde für 2011 eine weitere Schuldentilgung von ca. 200.000,- EUR beschlossen. Bemerkenswert dabei ist, dass wir bereits seit 9 Jahren in Folge die Schulden konsequent reduzieren. Ein großes Lob an die Mitarbeiter der Gemeinde und den Bürgermeister Axel Renken, die vorbildlich dafür sorgen, dass wir nicht nur ausgeglichene Haushalte vorweisen können, sondern mittlerweile Überschüsse erwirtschaften.

### Investitionen trotzdem möglich

Besonders freut mich dabei, dass wir trotz dieses sparsamen Haushaltens viele Maßnahmen für die Menschen in Gnarrenburg umsetzen und bezahlen können. Über einige Beispiele berichten meine Kollegen in dieser Ausgabe.

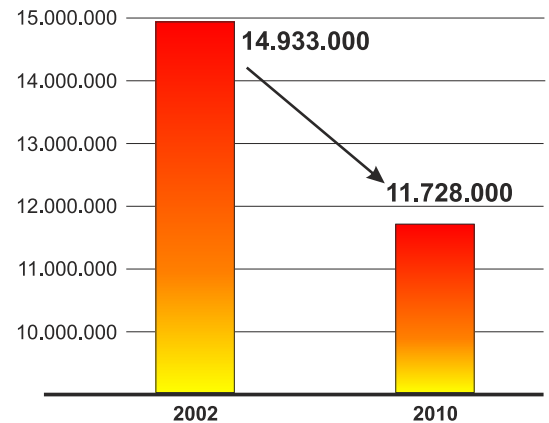
Diesen Sparkurs will die SPD Gnar-

renburg auch in Zukunft fortführen. Ziel ist es, die Schulden weiter zu senken, um somit auch die Zinszahlungen zu reduzieren. Das Geld, das wir bisher für Zinsen ausgegeben haben, lässt sich für andere Projekte viel besser und sinnvoller einsetzen. Bitte unterstützen Sie uns dabei.



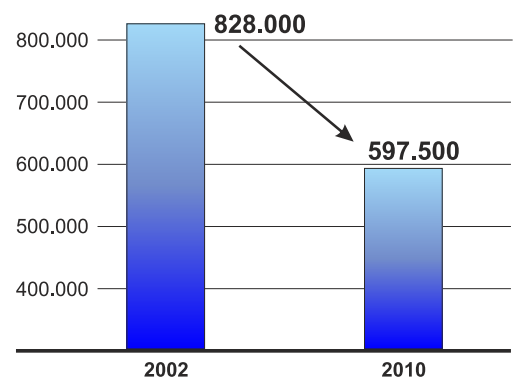
**Beste Grüße  
Stefan Prüß**

**Entwicklung der Schulden  
in der Gemeinde Gnarrenburg in EUR**



*In den letzten 9 Jahren konnten wir den Schuldenberg Jahr für Jahr reduzieren. Insgesamt um 3,2 Mio EUR.*

**Reduzierung der Zinsbelastung  
in der Gemeinde Gnarrenburg in EUR**



*Erfreulicherweise gehen die Zinszahlungen für die Kredite zügig zurück. Wir bezahlen jetzt ca. 230.000,- EUR weniger Zinsen als noch vor einigen Jahren. Geld, das wir für andere Investitionen gut einsetzen können.*



**R. Rimkus, H. Murken, V. Kullik, S. Prüß**

Ralf Rimkus steht auf Platz 1 der SPD-Liste für den Gemeinde- und Ortsrat. Gemeinsam mit den erfahrenen Kräften wie Volker Kullik, Hans Murken und Stefan Prüß sollen die Weichen für die nächsten Jahre gestellt werden. Die Themen Einzelhandelsstandort, Kinder, Jugend und Seniorenarbeit, Entwicklung der Ortschaften, Finanzen, Energieeffizienz und Umwelt werden auch Schwerpunkte der Gemeinderatsarbeit sein.

### Impressum:

SPD Gnarrenburg  
 OV-Vorsitzender: Hans Murken  
 SPD-Fraktion: Stefan Prüß  
 Tel. 0 47 63 / 84 80  
 27442 Gnarrenburg